

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Liefer. Familienzeitung und
Landw. Mittheilungen).
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die häufigste Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Vertrieb.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils
pro Zeile 40 Pf.

N^o 71. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung. Halle, Mittwoch, 25. März. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Berghard. 1885.

Abonnements

für II. Quartal 1885 auf die „Halle'sche Zeitung“ (amtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrierte Familienzeitung“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Viebichstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von 3,00 Mark entgegen.
Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis ult. März d. S. Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.
Die amtlichen Befanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung werden ebenso wie diejenigen des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises in der Halle'schen Zeitung veröffentlicht.

Die Expedition der Halle'schen Zeitung

Bismard vor 1870.

IV.
Welches sind nun die Eigenschaften, die Bismard damals in seinen jüngeren Jahren schon so hoch stellen, die ihm als Staatsmann allen Mittheilenden, wenn nicht den Größten aller Zeiten gleich und überlegen zeigten? Hohe geistige Begabung und reiches Wissen erklären dieses Ueberlegen nicht. Wenn wir die Frage auch nicht zu erschöpfen vermögen, so wollen wir doch einige Züge seines Wesens zu uns sprechen lassen: zuerst seinen unerhörten Willen. Wuth gehörte dazu, in schweren Zeiten der gemauerten öffentlichen Meinung entgegen Stand zu halten an der auf besseres Wissen gegründeten Ueberzeugung, die Verantwortung in gefährlichen Augenblicken allein, oder fast allein zu übernehmen. Man denke an die neueste Zeit. Die von der Regierung des Kaisers eingeschlagene Politik und Socialpolitik trat allen in der heutigen Generation landläufigen Vorstellungen, allen in den breitesten Schichten des Volkes eingebürgerten Theorien über das Erwerbsleben entgegen. Das begonnene Reformwerk stellt gewaltige Aufgaben. Es gehört ein Selbsten-Wuth dazu, diese Arbeit zu fördern, auf die Gefahr des Mißlingens. Heute wissen wir, daß die Arbeit gelungen und daß sie heute noch, die größten inneren Gefahren zu zerstreuen. Es gehört Euth, es gehört richtige Würdigung und Benutzung der gesamten politischen Weltlage, aber es gehört vor Allem Wuth dazu, in der neu eröffneten Colonialpolitik unserer Vorker neue Bahnen, unserer Erwerbsleben neue Abzweigungen zu weisen, im Wettbewerke mit den jenseitigen mächtigen Nationen. — Und ist dieser Wuth bei dem Fürsten Bismard waghalsiger Lebenslauf? Dann würde der Erfolg seinen Thaten fider nicht, wie bisher geschehen, Recht gegeben haben. Seiner Wuth ist gepaart mit einem strengen Bewußtsein der Verantwortung. Schritt für Schritt hat er die Politik weiter geführt, keinen Schritt zu spät, aber auch keinen zu früh gethan.

Zweimal gefangen.

Erzählung von Hilli-Wagarr.

(Fortsetzung.)

Die Kathrin erröthete stark und ihre Augen begannen wieder zu blitzen. „Was meinst a?“ fragte sie halb beleidigt, halb von dem Vorwurfe, der ihr gemacht, getroffen — aber der Bayer ließ sich zu einer Detaillirung seines Ausspruchs nicht herbei, er schwieg still, nur seine Augen, die den sanften Ausdruck einer Taube hatten, richteten sich noch einmal mit unaussprechlichem Ausdruck auf seine Wache, dann senkte er den Blick und schritt mißsam weiter.
Verwunderliche Weise verstand das Naturkind die Sprache dieser Augen, obgleich es wohl schwerlich im Stande gewesen wäre, sie in Worte zu überlegen. Jetzt erst mußte die Zytrolerin ihren Gefangenen gründlich. Er schien zum Tode erschöpft und wohl auch krank zu sein, seine Füsse nur noch mit äußerster Anstrengung den schweren Körper zu tragen. Seine bestäubte Uniform hatte er bereits aufgeschmissen, um besser athmen zu können, und über seine rechte Hand, die, befremdlich fein und schmal, schlief herabhang, riefelte das Blut und tropfte in den Staub des Weges. Kathrin aber dachte während dieser Aukerung noch immer an den Blick, mit dem er sie angesehen. „So schaute gerade die Gens drein, als ihr der Stempel des Felds in den Garaus gemacht und als sie am Sterben war“, dachte das Mädel. Genau so, die Kathrin hatte den Blick des sterbenden Thieres nie wieder vergeffen können; sie schauerte. Zufällig war sie damals mit dem Beten hinter in die Berge gestiegen, um dem Zagerin zu zeigen — einmal — nie wieder.
Ihr Auge suchte vergebens das des Bayern; als sie so neben ihm hinschritt — endlich brach sie das Schweigen: „Warum reißt' so hart dach?“ fragte sie sanft. „Ich hart?“ wiederholte er dagegen. „Habe ich nicht

Hören wir die Gründe, mit denen in den oben erwähnten Tagen von Olinth der 35-jährige Bismard davon abrieth, zu einem blutigen Krise zu drängen.
„Es ist leicht für einen Staatsmann“, sagt er in seiner Rede 1850, „sei es in dem Cabinet oder in der Kammer mit dem populären Winde in die Kriegstrompete zu stoßen und sich dabei an seinem Kaminsfeuer zu wärmen oder von dieser Tribüne donnernde Reden zu halten und es dem Musketier, der auf dem Schnee verblutet, zu überlassen, ob sein System Sieg oder Ruhm erwirbt, oder nicht. Es ist nichts leichter als das, aber wehe dem Staatsmann, der sich in dieser Zeit nicht nach einem Grunde zum Kriege umsieht, der auch nach dem Kriege noch stichhaltig ist. Ich bin der Ueberzeugung, Sie sehen die Fragen, die uns jetzt beschäftigen, nach einem Jahre anders an, wenn Sie rückwärts durch eine lange Perspektive von Schlachtfeldern und Brandstätten Elend und Jammer von 100000 Leiden und 100 Millionen Schulden erblicken werden. Werden Sie dann den Wuth haben, zu dem Bauer auf der Brandstätte eines Hofes, zu dem zusammengekauften Krüppel, zu dem finberlosen Vater hinzutreten und zu sagen: Ihr habt viel gelitten, aber freut Euch mit uns, die Unions-Verfassung ist gerettet. Freut Euch mit uns, das Hofenpfug ist nicht mehr Minister, unser Bayerhof regiert in Hessen. Haben Sie den Wuth, das den Reuten dann zu sagen, dann beginnen Sie diesen Krieg.“
Wir fühlen bei diesen Worten nach, was es heißt, in schweren Zeiten vor dem Volk, vor seinem Könige und vor Gott die Verantwortung zu übernehmen.
Und nun noch eins: Das ist Bismards glühende Vaterlandsliebe und seine Hingebung zu seinem Kaiserlichen Herrn. Er sagt selbst — zu Anfang der 60er Jahre in einem Briefe — von sich: „Wenn ich von einem Teufel befallen bin, so ist es ein teutonischer.“ Nehmen wir diese Vaterlandsliebe und diese Treue aus seinem Wesen hinweg, so fehlt die treibende Kraft für sein ganzes Thun und der Mann wird uns unverständlich. Die Vaterlandsliebe aber ist verbunden mit einem unerlöschlichen und durch alle Widerstand, alle Gegenkraft hindurch nicht wankenden Vertrauen zu dem deutschen Volk.
Dieses Vertrauen hat Stand gehalten trotz gegnerischen Unverstandes und fahndeliger Schiffsigkeiten. Ist es verdrängt?
Der Name Bismard ist das Feldzeichen, um das alle nationalgesinnten und königstreuen Deutsche sich schaaren. Tragen wir bayu bei, daß nicht das Ausland und die Nachwelt uns schelte, weil wir, unseres großen Mitbürgers nicht werth, Vertrauen nicht mit Vertrauen zu vergehen wüßten.
Wenn am 1. April die Begeisterung unserer großen Tage uns besetzt, so wollen wir des hellen Glanzes uns freuen. Woge der lichte Glanz unserer jüngsten Ver-

gangenheit und das helle Bild seines Feldes uns weiter leuchten und vor trübendem Hauce bewahrt bleiben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ueber die vorläufig als gescheitert zu betrachtenden Versuche, die Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten zu anderen amerikanischen Ländern mit Hilfe von sogenannten Reciprocitäts-Verträgen unter möglichstem Ausschluß europäischer Nationen von den Märkten derselben fester zu knüpfen, gehen den „N. P. N.“ aus den Vereinigten Staaten die nachstehenden Mittheilungen zu, welche für weitere Kreise Interesse haben dürften:
„Auf die Nachricht von der Erhöhung der deutschen Einfuhrzölle auf Weizen und Roggen um das Doppelte und Dreibache besprachen in letzter Zeit New-Yorkerblätter in erster Linie die gleichzeitige im „Wiener Tageblatt“ aufgetauchte Idee, den amerikanischen Ackerbauprodukten nach dem System der Konsumtarifherre den Zugang zu den europäischen Märkten zu verschließen. Da die anliegenden Betrachtungen, welche in der französischen Kammer unlängst vorgebracht worden waren, hier gleichfalls noch unangekommen sind, so bricht ich hier mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß diese Erhebungen nicht mehr in der früheren oberflächlichen Weise abgethan werden können, sondern die ernste Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise in den Vereinigten Staaten verdienen. Mit Recht weist man darauf hin, daß das wiederholt zu Tage tretende Betreiben der Vereinigten Staaten, die europäischen Nationen von ihrem eigenen Marke und demjenigen anderer amerikanischer Länder durch sogenannte Reciprocitätsverträge und andere Maßregeln zu verdrängen, notwendig dazu führen muß, daß die europäischen Nationen ihrerseits Gegenmaßnahmen gegen die Vereinigten Staaten treffen.“
Aber man aber auf die Frage freundschaftlicher und kommerzieller Beziehungen zu den Vereinten und u. A. auch zu demnach Gewicht legt, unterzieht man die neubegleiteten Reciprocitätsverträge mit amerikanischen Staaten, welche der Nationen des Senates wie es scheint hergehlich waren, einer abschließenden Beurteilung und erlaubt die Regierung in Washington, auf ihrer Seite vor den Folgen einer Handelspolitik zu sein, durch welche, in dem Maße, als sie sich erweiterte Märkte in Südamerika zu erschließen sucht, die viel wichtigeren europäischen Handelsbeziehungen verloren gehen könnten.“
Mit Rücksicht auf die vorstehenden Schlüsse glaube ich die genannte offizielle Correspondenz hinzusetzen zu dürfen, daß wir unerfesselt aufrichtig den darin geäußerten Wunsch theilen, unsere Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten soviel wie möglich gefördert zu sehen, und bedauern würden, wenn dieselben durch die erwähnten Reciprocitätsverträge in irgend einer Weise gefährdet würden. Diese Gefahr liegt aber für Deutschland deshalb nicht nahe, weil wir uns auf Grund unserer Verträge den Vereinigten Staaten gegenüber eines Weisheitsbeginns rechtes erfreuen, welches wir unerfesselt auch den Letzteren gern und bereitwillig zugestehen haben.“

Dem Bundesrath ist ein Gesekentwurf wegen Aenderung des Zollvereinigungsvertrags vom 8. Juli 1882 vorge-

volles Recht, so und nicht anders zu sprechen? Wie kann ein Weib einen Unglücklichen hoffen? Ist das nicht gegen die weibliche Natur, das weibliche Gemüth und Herz? Wer gefühllos bleiben kann, wie Du, der verdient den Namen Weib nicht mehr.“

„Ist schon sonst nie so schlimm!“ entgegnete sie trotzig. „Aber ich hab' mei' Tyrol lieb un' i' hoß' seine Feind!“ Seid Ihr mit wie Räuber in's Land g'fallen? Habt Ihr mit g'reunt un' g'gent, g'raut un' d's Herz un' G'müth dachim gelassen? Bist Du mit der Feind von me'm Land un' me'n Leuten? Hab' i' mit g'veunt, daß i' a Mädel war, wie sie Alle, Alle hinauszogen un' i' dachim bleib'n muß? Wie so gar gern wär' i' mit g'zogen mit unsren Mannen un' Bub'n! Seid wir nit verlassen dachim 'blieben? Haben wir uns nit trennen 'mußt vom Liebten, was wir g'habt? Haben wir nit Alles dahingeben 'mußt? Un' warum? Un' G'reuwillen! Kann das Lieb werden? Rimmer! Dir wird Keiner ein Arg antun, un' es g'langen Feind mit Hoß'n un' Spott werfen — das thut das Kathrin nimmer nit, aber — Herz un' G'müth — die hab'n halt mit Euch zu schaffen!“

Die Kathrin hatte seine g'prochen, und ihre Augen hatten wieder geblitzt, da sie also redete, aber als der Gefangene sie jetzt wieder ansah, so sanft und so traurig, da schlug sie die Augen nieder. Er aber begann nun auch zu reden, eindringlich auch und erschütternd, aber immer ruhig, ganz übereinstimmend mit den Augen, die das Mädel an die sterbende Gens erinnert hatten. „Wilst Du an mir todeln, was doch die Deinen auch thun? und was Du selbst so gern gethan hättest, wie Du jagst?“ fragte er vorwurfsvoll. „Der König riet, und da kam ich! Ich habe dachim vieles zurückgelassen, was vielleicht einen Andern gehalten hätte, Gut und Geld — aber ich ging, und zwar freiwillig. Auch ich habe ein Vaterland und ich habe es so lieb, wie Du das Deine. Daß ich ein Bayer bin und Du ein Tyrolerkind — wer kann das ändern!“

Und dann — betest Du nicht bisweilen für Deinen — Schatz? Oder zog er nicht mit hinaus? Ist er vielleicht dachim geblieben?“

Ein spöttisches Lächeln erschien um die schnellenden Lippen des Mädchens und seine Augen leuchteten wieder trotzig auf. „Bei uns ist Keiner dachim!“ entgegnete die Zytrolerin stolz. „Mir die ganz alten Mannen und die Frauen und Mädeln! Wenn i' aber an Schatz hab'n thät' un' er bliebe dachim, wenn alle gingen, er wär' nit d'r Erl', der sein Gut un' Blut für d' Ehr' un' d' Seimath verpfligen thät' — da wär's gar uns mit d'r Lieb'schaft! So en Bub'n oh'n' Schneid' un' oh'n' Ehr', der post' nimmer für d's Sonnhub'n Kathrin, Bayer! Rimmer! Da nimm' i' jelbst den Stügen wo: d'r Wad un' thät' ihn behälmen!“

„Aun, wenn sie also alle hinaus zogen und keiner dachim blieb, dann wirst Du auch wissen, was sie an ihrer Statt zurückliehen!“ fuhr er mit einem schüchternen Lächeln fort. „Viele schwere Herzen, die da bangen und sorgen um die Geschiednen! Du wirst wissen, wie manch' altes Mütterchen dachim um seinen Jungen weint und wie manch' alter Vater für ihn betet zur heiligen Jungfrau! Ganz eben so ist es auch bei mir dachim im Bayernlande! Sie beten dort die gleichen Gebete und zu dem gleichen Gotte steigen sie empor! Für mich freilich — feste er wehmüthig hinzu — „für mich betet wohl Keiner! Ich ließ Niemand zurück, der das thun konnte! Vater und Mutter habe ich schon längst begraben — Niemand fragt danach, ob ich wieder heimkehre!“

„Da geht's uns ganz gleich!“ antwortete sie traurig. „Hab' Vater und Mutter schon lang' in der Gruben — aber freilich, das Mhnel ist no dachim! Das — das liebt ni von gan'g' Herzen, un' das — das wird' a für mi beten, wenn i' n' Bub' wär' un' drauß'n ständ im Feld!“

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse v. 23. März.

Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Eisenbahn-Obligationen. Lists various securities and their prices.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table listing Eisenbahn-Prioritäts-Aktien with columns for company names and prices.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing Bank- und Creditbank-Aktien with columns for bank names and prices.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing Industrielle Gesellschaften with columns for company names and prices.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing Gold, Silber u. Papiergeld with columns for currency types and prices.

Ausländische Fonds.

Table listing Ausländische Fonds with columns for fund names and prices.

Eisenbahn-Obligationen.

Table listing Eisenbahn-Obligationen with columns for company names and prices.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing Hypothekendarlehen-Aktien with columns for company names and prices.

Bergwerks- u. Hüttengelellschaften.

Table listing Bergwerks- u. Hüttengelellschaften with columns for company names and prices.

Leipziger Börse v. 23. März.

Table listing Leipziger Börse v. 23. März with columns for various securities and prices.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table listing Eisenbahn-Prioritäts-Aktien with columns for company names and prices.

Ausländische Obligationen.

Table listing Ausländische Obligationen with columns for company names and prices.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing Hypothekendarlehen-Aktien with columns for company names and prices.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing Hypothekendarlehen-Aktien with columns for company names and prices.

Hallischer Tages-Kalender.

Table listing Hallischer Tages-Kalender with columns for dates and events.

Hallischer Tages-Kalender.

Table listing Hallischer Tages-Kalender with columns for dates and events.

Schnabel & Grünberg.

Advertisement for Schnabel & Grünberg, 22. Leipzigerstrasse 22, featuring Gardinen and other goods.

Leipziger Str. 89.

Advertisement for W. Tornau, Leipziger Str. 89, featuring Büchsenmacher and other items.

F. Kühne, Halle a. S.

Advertisement for F. Kühne, Halle a. S., featuring Pianinos and other musical instruments.

Pr. Loos.

Advertisement for Pr. Loos, featuring theatrical performances.

Interims-Stadt-Theater.

Advertisement for Interims-Stadt-Theater, featuring theatrical performances.

Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten, featuring local news and notices.

Reperioir der Leipziger Theater.

Table listing Reperioir der Leipziger Theater with columns for theater names and performance times.

L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Advertisement for L. Schönlicht, Bankgeschäft, Halle a. S., featuring financial services.

Julius Roesner.

Advertisement for Julius Roesner, featuring theatrical performances.

Deutscher Reichstag.

Vericht der Hallischen Zeitung.)

Die Sitzung des Reichstages am 23. März, Vormittags 11 Uhr.

Die Tagesordnung hat die dritte Beratung der Reichsbahnvorlage. In der Generaldebatte sprach Abg. v. Ströbel (Völkler) für die...

Abg. v. Bamberger (deutschfrei) betont, daß wenn man jetzt allein auf die politische Linie bedachte, die...

Abg. v. Sellbörger (deutschfrei) konstatiert, daß der Reichstag die ganze Frage und insbesondere die...

Abg. v. Bamberger (deutschfrei) konstatiert, daß der Reichstag die ganze Frage und insbesondere die...

Abg. v. Bamberger (deutschfrei) konstatiert, daß der Reichstag die ganze Frage und insbesondere die...

Abg. v. Bamberger (deutschfrei) konstatiert, daß der Reichstag die ganze Frage und insbesondere die...

Abg. v. Bamberger (deutschfrei) konstatiert, daß der Reichstag die ganze Frage und insbesondere die...

Abg. v. Bamberger (deutschfrei) konstatiert, daß der Reichstag die ganze Frage und insbesondere die...

fließenden Sorge zu tragen und zwar nicht bloß vorübergehend, sondern dauernd. (Allseitige Zustimmung.) In diesen Sinne...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

fließenden Jahre einen Reingewinn von 64 132 M erzielt. Derselbe verteilt sich mit 6383 M auf Reservefonds, 8616 M auf Anteile, 45000 M auf Dividende von 10% und 4132 M werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

fließenden Jahre einen Reingewinn von 64 132 M erzielt. Derselbe verteilt sich mit 6383 M auf Reservefonds, 8616 M auf Anteile, 45000 M auf Dividende von 10% und 4132 M werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

Der Abg. v. Bamberger (deutschfrei) konstatiert, daß der Reichstag die ganze Frage und insbesondere die...

Industrie, Handel und Verkehr.

Die Abg. Dr. Wehr und Dr. Caneccius, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach sich widerstandslos dem...

